

Jahresbericht 2021

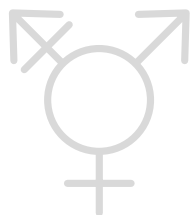






Konsolidierung in anspruchsvollen Zeiten

Bruno Sauter, Präsident



Vorab und ganz besonders herzlich gilt es auch dieses Jahr zu danken. Somit ein grosses Dankeschön meinerseits an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die Vorstandskolleginnen und -kollegen und an unsere Klientinnen und Klienten. Sie alle haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Institution Barbara Keller dieses erneut anspruchsvolle Jahr so positiv durchlaufen konnte. Ihr Engagement und Mitwirken, ihre Persönlichkeiten und ihr Handeln erlauben uns, die vielen herausfordernden Aufgaben zu erfüllen und Unwegsamkeiten zu umgehen.

Die letztjährige Hoffnung, dass die coronabedingten Fragestellungen möglichst verfliegen mögen, wurde uns rasch geraubt. Erneut begleiten uns Einschränkungen, Distanz und Hygieneauflagen im Alltag, und die so sehr gewünschte Normalität in den Begegnungen wird vermisst. Mein Wunsch, dass sich mit den medizinischen Möglichkeiten und der bald wirksamen Immunität die Rahmenbedingungen für unseren Betrieb verbessern mögen, nehmen wir also mit in ein neues Jahr 2022.

Die Organisation IBK, die Führung und deren Prozesse haben sich im laufenden Jahr als stabil und zuverlässig erwiesen. Die notwendigen Arbeiten zugunsten des Betriebs, der Liegenschaften und der Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen konnten mit hoher Professionalität angegangen werden. So durften wir in gemeinsamer Arbeit mit der Geschäftsleitung und dem Vorstand sowohl unser Leitbild moderat anpassen und auch die künftige Strategie entwickeln. Die Resultate sind bewusst verständlich formuliert und fliessen im Sinne des Leitbildes in die tägliche Arbeit aller Beteiligten ein. Die noch notwendigen Klärungen bezüglich der strategischen Ausrichtung werden uns auch in den kommenden Monaten genügend beschäftigen.

Die erfolgreiche interne Konsolidierung mit ihren positiven Effekten erlaubt uns in der Zukunft einen Blick auf die Veränderungen im Verständnis der gesellschaftlichen Inklusion von Menschen mit Einschränkungen. Und auch das organisatorische Miteinander in unserem Verein mit seinen Organen sowie das Spendeverhalten der Bevölkerung soll von uns – wo möglich – aktiv gestaltet werden. Ohne Scheu oder Berührungängste dürfen wir wünschbare Anpassungen denken, besprechen, verwerfen und doch wieder aufnehmen. So bleibt die Institution Barbara Keller weiterhin agil, zukunftsfähig und für alle Anspruchsgruppen attraktiv.

Nun wünsche ich uns allen für die kommende Zeit nebst Gesundheit eine grosse Portion Lust, das Verbindende unserer IBK mit bedeutenden Werten zu füllen und für die uns anvertrauten Menschen eine inspirierende Umgebung zu gestalten. Ich freue mich darauf, mit Ihnen den gemeinsamen Weg gehen zu dürfen, und lade weitere Kreise aus Bevölkerung und Unternehmungen ein, mit uns zu wirken. Gemeinsam werden wir die Institution Barbara Keller leiten und so auch kommende anspruchsvolle Zeiten meistern.



Vielfalt

Zeiten verändern sich. Wie vermutlich viele andere sind wir noch vor einem Jahr davon ausgegangen, dass die Normalität wieder einkehrt. Ganz offensichtlich haben wir uns darin geirrt. Die Pandemie beherrscht nach wie vor unseren Alltag und bildet damit eine neue, anspruchsvolle Normalität. Bemerkenswert ist, wie unsere Klientinnen und Klienten damit umgehen. Alle Auflagen und Einschränkungen tragen sie mit und helfen gemeinsam, diese zu erfüllen und zu akzeptieren.

Trotz dieser Umstände ist es uns gelungen, weiter an der Entwicklung unserer Institution zu arbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand sind ein neues Leitbild und eine neue Strategie entstanden, welche unsere Institution in Zukunft prägen werden. Prozesse konnten optimiert, offenstehende Wohnplätze und Arbeitsplätze besetzt werden. Die Auswirkungen machen sich positiv bemerkbar.

Die Berufsbildung, welche Lernende auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt begleitet, wurde im vergangenen Jahr auf eine harte Probe gestellt. Die durch die Pandemie eingeschränkten Begleitmöglichkeiten und die Konfrontation mit



komplett neuen, unbekannten Situationen haben bei den noch sehr jungen Menschen Spuren hinterlassen. Nicht allen ist es gelungen, die Lehre erfolgreich zu absolvieren. Andere wiederum konnten mit Stolz ihr Diplom entgegennehmen.

Die neuen Umstände fordern uns heraus, noch besser zu werden, neue Möglichkeiten zu finden, um die Lernenden bestmöglich zu begleiten.

Die zunehmende Vielfältigkeit der Beeinträchtigungen der Klientinnen und Klienten stellt unsere Mitarbeitenden permanent vor grosse Aufgaben. Diese meistern sie mit Bravour. Das zeigt sich in der guten Stimmung unter den Betreuten trotz der von der Pandemie hervorgerufenen Restriktionen. Für dieses grosse Engagement und die von Herzlichkeit geprägte Betreuung danke ich unseren Mitarbeitenden von Herzen.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an unsere Klientinnen und Klienten. Sie lassen sich von den vorhandenen Unannehmlichkeiten und Einschränkungen nicht unterkriegen. Ihre Freude und Motivation sind spür- und erlebbar. Jede Begegnung mit ihnen wird zu einem schönen Erlebnis.

Unsere Produktion wandelt sich in ein kleines KMU. Die gesamtheitliche und persönliche Betreuung wird sowohl von unseren bestehenden, als auch von neu gewonnenen Kunden sehr geschätzt. Dabei ist die grosse Mitwirkung unserer Klientinnen und Klienten direkt spürbar. Selbstständig übernehmen sie für ganze Prozesse die Verantwortung und erledigen sie in hoher Qualität.

Viel vorbereitet und gearbeitet wurde auch im Hintergrund. Vermutlich haben Sie es bereits bemerkt: Eine von Grund auf neu erstellte Webseite ermöglicht einen tiefen Einblick in unsere Institution. Regelmässige Publikationen in der lokalen Presse und weitere Aktivitäten haben dafür gesorgt, dass die Institution Barbara Keller auch im neuen geografischen Umfeld wahrgenommen wird.

Ich danke allen Klientinnen und Klienten, Mitarbeitenden, Bereichsleitungen und Vorstandsmitgliedern ganz herzlich für die schöne und fruchtbare Zusammenarbeit. Es ist motivierend, mit diesen grossartigen Menschen die Zukunft zu gestalten.

Beat Stark, Geschäftsführer

Vielfalt von Menschen – Einblicke aus dem Bereich der Berufsbildung

Die Welt ist so farbig, wie die Menschen in ihr

Vielfalt bereichert. Dies kennen wir nicht nur aus der Natur. Für die Gesellschaft ist die Vielfalt von Menschen Chance und Bereicherung zugleich. Wird diese Vielfalt aktiv genutzt, bedeutet sie eine grosse Stärke.

Mein Beitrag soll einen Einblick geben, wie ich die Vielfalt von Menschen in meinem beruflichen Umfeld als Integrationscoach in der Berufsbildung der IBK erlebe und wie wir Vielfalt als Institution leben und nutzen.

Die Vielfalt von Menschen erlebe ich in der Tätigkeit als Integrationscoach tagtäglich. Sei dies durch die Lernenden, die Mitarbeitenden bei uns im Haus und in den Partnerbetrieben. Ich empfinde diese Vielfalt als grossen Gewinn, aber auch als Herausforderung. Der Gewinn besteht darin, stets Neues über andere

Sichtweisen, Kulturen, Lernstrategien, Arbeitsstile etc. zu erfahren und zu lernen. Die Herausforderung ist, die unterschiedlichen Perspektiven, Meinungen, Erfahrungen und Erwartungen einzubeziehen. Auch in der Herausforderung sehe ich einen grossen Wert für mich. Wenn wir die Unterschiedlichkeiten berücksichtigen und das gesamte Potenzial aller einbeziehen können, leisten wir meines Erachtens gemeinsam eine gute und erfolgreiche Arbeit.

Anerkennung, Wertschätzung und Respekt zu erfahren, tut jedem Menschen gut. Diese positive Erfahrung ist eine wertvolle Ressource für das Lernen und Lehren. Durch die Bildungs- und Integrationsarbeit sowie unseren persönlichen, von Wertschätzung und Respekt geprägten Umgang miteinander erfüllen wir einen wichtigen Auftrag. Unser Ziel ist es, gemeinsam Rahmenbedingungen zu gestalten, damit Menschen verschie-

dener Herkunft, in verschiedenen Lebenssituationen und mit unterschiedlichen Identitäten gut miteinander lernen und arbeiten können. Dafür steht der Grundgedanke der Chance und Bereicherung durch die Vielfalt. Benachteiligung und Diskriminierung sollen vermieden und Förderung und Chancengleichheit angestrebt werden. Dazu trägt auch die von Offenheit und Toleranz geprägte Unternehmenskultur bei und natürlich die von unseren Partnerbetrieben geleistete, wertvolle Integrationsarbeit im berufspraktischen Umfeld.

Bei den Lernenden beobachte ich, dass trotz oder vielleicht gerade wegen des jungen Alters, Vielfalt und Toleranz positiv gelebt und umgesetzt werden. Diese Generation ist bereits mit der Vielfalt aufgewachsen, sie gehört zur Normalität und zum Alltag. Davon kann ich und können wir alle lernen und profitieren. Die Lernenden teilen ihre Meinungen



und Erfahrungen mit, was zu einem offenen und konstruktiven Dialog führt. Diese Meinungen und Erfahrungen sind mir wichtig und sie spielen für uns als Institution und den gemeinsamen Auftrag und Weg eine grosse Rolle.

Die Vielfalt der Menschen in der IBK und die sich aus ihr ergebenden, spannenden Begegnungen bereichern meinen Alltag. Ich möchte diese nicht missen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die durch die Vielfalt entstehenden Chancen und Bereicherungen weiterhin als solche wahrgenommen und aktiv genutzt werden.

Urs Baumeler,
Integrationscoach

Statements von Lernenden aus den Bereichen Praktische Ausbildung Senioren-, Behinderten- und Kleinkinderbetreuung sowie PraktikerIn Hauswirtschaft:



”

Die Vielfalt von Menschen sehe und erlebe ich täglich und ich bin sehr froh darüber, denn ich finde es sehr schön und interessant. Ich würde es mir nicht anders wünschen wollen. Toleranz zu verstehen und zu haben, denke ich, macht es viel angenehmer und schöner in jeder Situation, mit der Vielfalt zu leben und umzugehen.

”

Vielfalt bedeutet für mich, wenn verschiedene Kulturen zusammenleben können. Ich erlebe Vielfalt in der IBK, da hier verschiedene Menschen sind mit verschiedenen Meinungen. Zum Thema Vielfalt und den verschiedenen Formen des Lebens fällt mir die Kunst Origami ein.

”

Vielfalt ist eine Chance. Durch die verschiedenen Menschen lerne ich andere Kulturen und Religionen kennen. Das hilft, andere Menschen besser zu verstehen.

”

Die Menschen haben verschiedene Hautfarben und unterschiedliche Hobbys und tragen zum Typ passende Kleidung. Freundschaften beinhalten gemeinsame Interessen und Vielfältigkeit zeichnet sie aus.

”

Die Menschen haben unterschiedliche Stärken. Auch in der Natur gibt es eine Vielfalt an Pflanzen und Tieren mit unterschiedlichen Stärken. Über diese Vielfalt kann sich der Mensch freuen. Vielfalt beinhaltet für mich auch, mich mit Menschen mit verschiedenen Meinungen und Interessen austauschen zu können.

Vielfältige Betriebsküche

Vielfalt ist ein Begriff, der in der Küche immer wieder zu hören ist. Er bezieht sich meist auf ein Gericht oder ein Rezept, das möglichst exotisch sein soll. Man versucht dann zum Beispiel, ein Gericht aus den letzten Sommerferien nachzukochen. In der Betriebsküche der IBK in Küsnacht muss man nicht bis zu den nächsten Sommerferien warten. Durch die Vielfalt der Jugendlichen, ihrer Kulturen und Essgewohnheiten können wir bei den einfachsten Menüs kreativ

werden. Stellen Sie sich ein klassisches Gericht vor, das vegan, gluten- oder laktosefrei sein muss oder kein Schweinefleisch enthalten darf. Da werden die einfachsten Gerichte plötzlich sehr vielfältig. Das Interesse der Jugendlichen für Lebensmittel, Ernährung und Zutaten ist sehr gestiegen, was schön zu beobachten ist.

Die Jugendlichen werden in der Betriebsküche eng in die Planung einbezogen, sie

beteiligen sich aktiv am wöchentlichen Menüplan, diskutieren miteinander, welche Komponenten besser zusammenpassen und was sie bereits kennen oder eben kennenlernen möchten – es ist immer wieder schön zu sehen, wieviel «Koch» in unseren Lernenden steckt. Bei den Lebensmittelbestellungen, die fast nur noch online getätigt werden, kennen sie sich ebenfalls gut aus. Man denke an Zalando, nur eben mit Gemüse, Früchten und anderen Lebensmitteln. Ich wurde schon mit grossem Erstaunen gefragt, ob die Angaben der Länder auch stimmen, da Costa Rica, Mexiko oder Ägypten aufgeführt werden. Für grosses Aufsehen sorgt immer wieder die sogenannte Stinkfrucht, die direkt aus Thailand kommt. Um die Durian, wie sie auch genannt wird, zu beschaffen, braucht der Lieferant drei bis vier Tage Vorlaufzeit. Bis jetzt hat sich noch keine Gruppe getraut, diese zu bestellen und im Anschluss auch zu essen – was vielleicht auch besser so ist.

Leider können wir zurzeit am Freitagmorgen wegen der Pandemie den Wochenmarkt am Bürkliplatz nicht besuchen. Diese Ausflüge waren immer eine grosse Bereicherung für alle Beteiligten. Dort konnten die Jugendlichen direkt mit den Produzenten ins Gespräch kommen und ihre Fragen stellen. Die Auskünfte der Produzenten motivierten den «Koch» in unseren Lernenden und verstärkten das Interesse an der Ausbildung. Stolz und mit viel Respekt bereiteten sie nach dem Einkauf am Bürkliplatz die Gerichte zu, und beim gemeinsamen Mittagessen wurde über die Zutaten gesprochen und jeder Biss genossen. Ich hoffe, dass die Marktbesuche bald wieder möglich sein werden, um lokal, regional und vor allem vielfältig mit den Jugendlichen einkaufen zu können.

Pascal Specker, Berufsbildner Küche



Eine Ferienwoche mit der Wohngruppe Tal in einem Haus am Hallwilersee

Das Haus

Ich beginne mit der Küche: ein gemütlicher, einladender Raum. Sie ist das Zentrum, sozusagen der Dorfplatz. Sie befindet sich in der Mitte der drei Stockwerke, auf welche die Zimmer verteilt sind.

Die Küche ist gross. Man kann darin an einem Tisch sitzen, beim Kochen zuschauen, sich unterhalten, mithelfen. An die Küche angrenzend befinden sich der Essraum und die Wohnstube mit Sofas und Fernseher. In diesen drei Räumen verteilen sich die Bewohnerinnen und Bewohner, wenn wir zu Hause sind. Es gibt ausreichend Platz für alle. Man kann sich von einem Raum in den anderen begeben, sich zurückziehen, ohne den Kontakt zur Gruppe zu verlieren. Eine ideale Situation für viele von uns.



Die Zimmer sind zum Teil gross und haben eine herrliche Weitsicht auf den Hallwilersee und die Berge. Im mittleren Stock gibt es einen grossen Balkon. Und vom mittleren Stock aus kann man auch in den Garten gehen, der Weg dorthin ist rollstuhlgängig.

Im untersten Stock befinden sich nochmals zwei Aufenthaltsräume, zum Beispiel für kreative Aktivitäten. Über mehrere Tage können wir hier an einer Arbeit dranbleiben und die Produkte einfach liegen lassen. Es ist eine grosse Qualität für unsere Seniorinnen und Senioren, dass sie in Haus und Garten so viele Möglichkeiten haben, selbstständig verschiedene Lieblingsplätze zu entdecken und aufsuchen zu können. Plätze, wo immer wieder andere Wahrnehmungen und Eindrücke möglich sind. Es ist ein Ort, an dem man sich in neuen Räumen selber neu erleben kann. Das Leben wird dadurch angenehm bewegt und erlebnisreich.

Für unsere Gruppe ideal ist auch, dass es in einzelnen Zimmern Pflegebetten gibt und zwei Badezimmer, die gross und geräumig sind. Problemlos benutzbar für Menschen mit Rollator oder im Rollstuhl. Es ist also ein herrliches Haus, mit viel Spielraum und in dem man gut atmen kann.

In dieser Woche habe ich mehrmals gehört, dass die Bewohnerinnen und Bewohner von der Gruppe als Familie sprachen, was sie zu Hause nicht tun. Ich glaube, das liegt daran, dass wir in dieser Woche alle zusammengeblieben sind. Niemand ging abends nach Hause. Wir waren einfach alle miteinander da und verfügbar. Dadurch entstand ein Gefühl von Nähe und Zugehörigkeit.

Am Ende der Woche kam dann das grosse Aufräumen. Alles wieder zusammenpacken, in Koffern und Schachteln verstauen. Abfall leeren, Staub saugen. Noch einmal lange Autofahren, belebt zu Hause ankommen und sich wieder in den Alltag einpendeln. Nachklingen lassen.

Weitere Wünsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner für einen erlebnisreichen, angenehmen Urlaub:

- Unterwegs sein: mit dem Auto, dem Schiff, dem ÖV oder zu Fuss. Geborgen sein und doch unterwegs. Die Bewegung des Fahrzeugs bewegt den Körper mit. Immer wechselnde Eindrücke vor den Augen.
- In einem Kaffee in einem unbekannten Dorf ein Zvieri aus der Vitrine auswählen und geniessen.
- Mitbestimmen, mithelfen, dabei sein, wenn eingekauft, gegrillt und gekocht wird. Oder sogar ein Nachtessen für die Gruppe fast alleine zubereiten.
- Shoppen gehen. Aarau haben wir im vorigen Jahr kennengelernt. Das Einkaufszentrum Igelweid war immer wieder Gesprächsthema. Jetzt freuten sich alle, wieder dorthin zu gehen. In den Spielzeugladen, den Bastelshop. Ob wir die Schleichwege wieder finden?
- In fremden Brockenhäusern auf Schatzsuche gehen.
- Karten gestalten und schreiben. Die Freude, die Erlebnisse im Netzwerk der Kontakte, die jede Einzelne hat, weiter erzählen.
- Mit Farben, die auf Seide zerfliessen, etwas Kreatives gestalten. Ein Erlebnis fürs Auge.

Susanne Buchecker,
Betreuerin Wohngruppe Tal

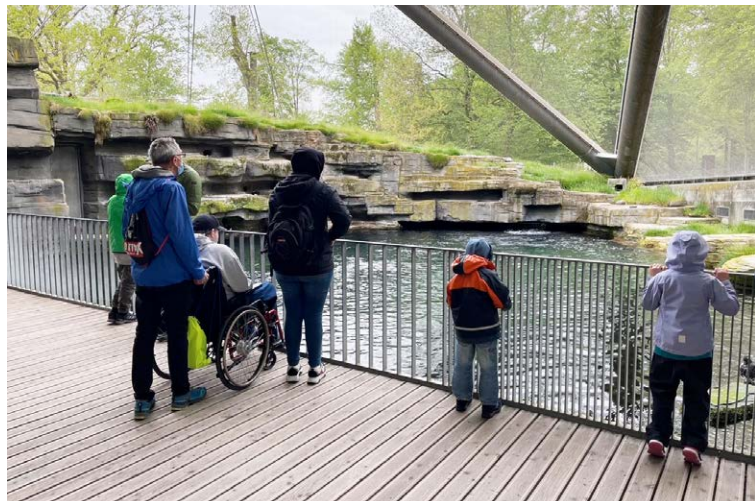
Eine «Individualreise» nach Bern

Als Fachfrau Betreuung für Menschen mit Beeinträchtigung im dritten Ausbildungsjahr plante ich mit Bewohner C. ein Projekt: einen dreitägigen Aufenthalt in Bern. Meine Schwester L., die im Bereich Hauswirtschaft tätig ist, sollte mitkommen auf diese Reise. Sie versteht sich gut mit Bewohner C., da sie nach der Arbeit manchmal auf die Gruppe kommt und eine Beziehung nicht nur mit Bewohner C., sondern mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Gruppe Berg aufbauen konnte. Als zusätzliche Betreuungsperson war Herr B. vom Entlastungsdienst vorgesehen, der häufig mit Bewohner C. Ausflüge unternimmt. Die beiden kennen sich schon lange und haben eine vertraute Beziehung zueinander.

Das Abenteuer begann damit, dass das Taxiunternehmen unseren vereinbarten Termin vergass. Dann wurde der Rucksack mit wichtigem Inhalt nicht ausgeladen und im Taxi vergessen. Da der Taxichauffeur noch eine andere Fahrt hatte, mussten wir uns neu arrangieren, und so kam es, dass Bewohner C. und Herr B. zu zweit mit dem geplanten Zug losfuhren. Meine Schwester und ich tranken im Hauptbahnhof Zürich einen Kaffee und warteten, bis der Taxifahrer mit dem Rucksack kam und wir einen späteren Zug nehmen konnten. Bald bekam ich eine Nachricht von Herrn B., dass ihr Zug von einer Störung mit Notbremsung betroffen war. Herr B. und Herr C. mussten in Olten in einen anderen Zug nach Bern umsteigen.

Nach dieser hektischen Anreise kamen wir in einem schönen kleinen Hotel in Bern an mit Sicht auf das Bundeshaus. Zuerst zogen wir uns alle auf unsere Zimmer zurück und tankten neue Energie. Später wollten wir unsere Umgebung erkunden. Zuerst spazierten wir durch die schöne Altstadt von Bern. Dann nahmen wir spontan ein Tram und fuhren aus der Stadt hinaus. Bewohner C. ist ein Fan des Fussballclubs YB und wollte sich unbedingt das Stadion Wankdorf anschauen. Den Abend liessen wir bei einem guten Nachtessen ausklingen.

Am zweiten Tag stärkten wir uns am Morgen an einem sehr feinen Frühstücksbuffet, bevor wir loszogen. Wir wollten als Erstes zum Bärengraben. Das war nicht weit von unserem Hotel entfernt und ergab wieder einen schönen Spaziergang durch die Altstadt. Am Bärengraben angekommen konnten wir zwei Bären beobachten und viele Fotos machen. Dann machten wir uns auf den Weg zum Berg Gurten. Zuerst fuhren wir ein Stück mit dem Tram, dann ging es weiter mit einer Standseilbahn hoch auf den Gurten. Da oben die Wege rollstuhlgängig sind, konnten wir einen Spaziergang machen. Die Aussicht war sehr schön, wir sahen die ganze Stadt Bern von oben. Eine Verpflegung durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Auswahl reichte von Pommes über Berner Rösti bis zu feinen Desserts. Also gab es für jeden etwas. Anschliessend trennte sich die Gruppe: Meine Schwester und ich gingen in die Stadt,



um zu shoppen. Bewohner C. und sein Begleiter fuhren nochmals zum Stadion Wankdorf: in den Fanshop!

Am dritten und letzten Tag konnten wir nochmals ein leckeres Frühstück zu uns nehmen. Später fuhren wir mit dem Bus zum Tierpark Dählhölzli. Dort sahen wir verschiedene Tiere, aber leider nicht alle, da das Wetter nicht sehr gut war und viele Tiere sich zurückgezogen hatten. Im Souvenirshop konnten sich alle ein Andenken aussuchen. Wir fuhren anschliessend zurück ins Hotel und wärmten uns noch auf mit warmen Getränken. Danach war schon wieder die Abreise mit dem Zug angesagt.

Es waren für alle drei schöne und unvergessliche Tage – aber etwas zu kurze. Bewohner C. und L. würden sofort und gerne wieder eine solche Reise unternehmen. Nach dem hektischen Jahr mit Corona freuten sich beide über etwas Abwechslung im Alltag.

Alessia Meier, Betreuerin in Ausbildung Wohngruppe Tal

Ferien der Wohngruppe See



Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe See konnten in diesem Jahr aus drei verschiedenen Ferienangeboten auswählen: ein Besuch im Technorama, ein Ausflug nach Bern und ein verlängertes Wochenende in Andermatt. Glücklicherweise war das Interesse für jedes Angebot gerade so gross, dass sich jeweils ein Grüppchen in der passenden Grösse zusammenfand.

Die Besucherinnen und Besucher des Technoramas freuten sich auf ein Wiedersehen mit diesem Museum. Sie wurden dann auch nicht enttäuscht: Die Lieblingsexperimente und die aufregendsten Ausstellungsobjekte waren immer noch vorhanden. In den grossen Ausstellungsräumen gab es auch manches Neue zu entdecken. Alle Teilnehmenden berichteten von einem angenehmen und erfreulichen Ausflugstag.

Die Einwohner des Kantons Bern gelten als besonders gemütlich. Da ist es schon ein bisschen überraschend, dass der Besuch in der Kantonshauptstadt von der Gruppe See als besonders anstrengend erlebt wurde. Wenn man bei Teilnehmenden nachgefragt hat, was denn stressig war, bekam man genauere Auskunft. In dieser Stadt ist es fast unmöglich, mit einem Rollstuhl in einen Bus einzusteigen. Der Bahnhof ist überfüllt und verwirrend. Die Frau, die unsere Besuchergruppe durchs Bundeshaus führte, sprach so unverständlich, dass fast niemand folgen konnte. Vielleicht müssen wir uns für Bern in Zukunft mehr Zeit nehmen, damit wir auch die gemütlichen Seiten dieser Stadt kennenlernen können. Es wäre also ein mehrtägiger Aufenthalt angesagt. Aber auch beim vergangenen Ausflug war nicht alles negativ. Es hat zum Beispiel grossen Spass gemacht, den Bären im Bärengraben zuzuschauen.

Der Besuch in Andermatt war von Wetterglück begünstigt. So war es uns gut möglich, einige Wanderungen zu unternehmen und viele Gartenrestaurants zu besuchen. Die Teilnehmerinnen empfanden dieses Wochenende als eine echte Abwechslung vom Alltag. In unserem Ferienhaus fühlten wir uns in längst vergangene Zeiten zurückversetzt. Der Boden knarrte bei jedem Schritt und es gab kein WLAN. Wir Begleitpersonen waren während dieser drei Tage auch anders gestimmt als in der IBK. Wir wurden nicht von dringenden Büroarbeiten, E-Mails und Telefonaten beansprucht. Unsere Feriengruppe genoss es, das Dorf zu erkunden. Die einen fanden das neue Luxushotel besonders spannend, die anderen die alte katholische Kirche. Wenn wir von unseren Ausflügen zurückkamen, bereiteten wir schon bald das Abendessen vor. Das Küchenteam hat bewiesen, dass talentierte Köchinnen auch in altertümlichen Küchen exquisite Menüs zubereiten können. So verbrachten wir harmonische Abende in der Bergwelt.

Michael Wendel, Betreuer Wohngruppe See

Interessante Arbeitsplätze dank Vielfalt

Ob drucken, falzen, einpacken, gestalten, reinigen, waschen oder kochen – wir bieten eine Vielfalt von geschützten Arbeitsplätzen in unterschiedlichen Branchen an. Es ist uns wichtig, dass die Arbeit für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessant, abwechslungs- und lehrreich bleibt. Ihre persönlichen beruflichen Ziele sind auch unsere Ziele – wir unterstützen und begleiten sie in diesem Prozess. Gemeinsam entwickeln wir mit ihnen die beste Strategie, dass sie ihre Arbeit möglichst selbstständig ausführen können.

Digitaldruckerei und Produktion

In der Digitaldruckerei werden Visitenkarten, Flyer, Notizblöcke, Broschüren für diverse Kunden und auch Lehrmittel für unsere Berufsbildung produziert. Um all diese Papierprodukte herstellen zu können, braucht es viel Erfahrung im Umgang mit der Digitaldruckmaschine, ein grosses Wissen über die unterschiedlichen Papierarten und -qualitäten sowie Erfahrung in der Anwendung verschiedener Maschinen, wie zum Beispiel der Schneidmaschine, der elektrischen Rill- und Falzmaschine sowie anderer, kleinerer Geräte. Das alles lernt man bei uns.

Viele unserer produzierten Druckmedien dürfen wir in einem weiteren Schritt für unsere Kunden versenden. Das Thema Mailing beinhaltet oft mehr als nur einfaches Briefe einstecken. Oftmals wird auch Lesefähigkeit benötigt, um die personalisierten Einzelteile wie Briefe, Einzahlungsscheine, Gutscheine, Geschenke mit demselben Namen zusammenzufügen und zu versenden. Und auch die kniffligsten Aufgaben lösen wir – u.a. haben wir Weihnachtsbäume nach Australien verschickt. Und zwar so, dass die Erde weder aus dem Topf herausfällt noch vertrocknet und die Bäumchen ge-



sund in Übersee eintreffen. Es hat funktioniert! Immer wieder stellen sich neue Herausforderungen, welche wir gerne annehmen, und zusammen mit unseren Mitarbeitenden finden wir gute Lösungen, sodass unsere Kunden von uns begeistert sind.

Eigenprodukte

Die Eigenprodukteentwicklung ist etwas für Menschen mit kreativen Ideen. Wir entwickeln gemeinsam jedes Jahr eine neue Kartenkollektion. Wir produzieren Standardkarten in grossen Mengen und auch individuelle, handgefertigte Einzelkarten (Unikate). Geschicklichkeit und Geduld erfordert auch das Kerzengiesen aus recycelten Kerzenresten.

Fulfillment

Logistik ist ein weit verbreiteter Begriff – wir machen mehr als das. Wir machen «Fulfillment»! Das beinhaltet nicht nur die Lagerverwaltung, sondern beginnt mit der Online-Entgegennahme der Bestellungen, dem Ausdrucken des Lieferscheins, Zusammenstellen der bestellten Produkte, dem Frankieren der Sendung bis zur Postaufgabe national oder auch international. Je nach Absprache mit dem Kunden gibt es einige Vorarbeiten zu leisten. In unserem Fall zählt das Konfektionieren der Produkte dazu. Das heisst, dass wir zum Beispiel Produkte mit Labels etikettieren, Duftstoffe abfül-

len oder auch edle Verpackungen herstellen. Wir übernehmen für den Auftraggeber/Händler viele Teilschritte, sodass er sich nur noch um den Verkauf kümmern muss.

Hausdienst & Wäscherei

Hygiene und Sauberkeit ist ein kostbares Gut in jeder Institution. Bei uns erledigen die vielfältigen und wichtigen Arbeiten das Reinigungsteam und das Wäscheteam.

Das Reinigungsteam stellt die Hygiene von Bewohnerzimmern, öffentlichen Bereichen wie Treppenhäuser, Büros, Ateliers, Sitzungszimmer usw. sicher. Die Reinigungsarbeiten sind trotz moderner Geräte – z.B. einer modernen Saug- und Scheuermaschine – körperlich anstrengend, jedoch auch abwechslungsreich. Neben den Reinigungsarbeiten zählen auch kleinere Reparaturen und Handreichungen dazu, u.a. das Auswechseln von Glühbirnen oder das Aufhängen von Bildern. Hygiene ist ein sehr wichtiges Thema. Wir sind dankbar, dass sich unser Team verantwortungsbewusst darum kümmert und die strengen Richtlinien genau einhält. Dies ist unerlässlich für ein gutes Wohlbefinden.

In der Wäscherei wird mit modernsten Maschinen die gesamte Wäsche der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die

Betriebswäsche der Institution gereinigt, gebügelt und gefaltet. Auch Wäsche von externen Kunden bringen wir gerne zum Strahlen – von Hemden, Blusen über Vestons bis hin zu Tisch- und Bettwäsche. Für diese Tätigkeiten braucht es geschickte Hände und: Man muss die Wärme mögen! Die verschiedenen Apparaturen erzeugen zeitweise ein tropisches Wohlfühlklima – da glänzt ab und zu die eine oder andere Schweissperle auf der Stirn.

Hauswartung

Ein kleines Team kümmert sich um externe Liegenschaften. Sauberkeit ist auch in der Hauswartung das oberste Gebot. Das wird von unseren externen Kunden sehr geschätzt. Zu den vielseitigen Arbeiten zählen Treppenhaus-, Fenster- und Garagenreinigung, Umgebungsarbeiten wie Rasen mähen, Hecken schneiden, Unkraut jäten (das kann auch Spass machen!), im Winter Schnee schaufeln und im Sommer Pflanzen giessen. Es ist eine abwechslungsreiche Tätigkeit für aktive Menschen.

Küche

Wer liebt nicht den Duft von leckerem Braten oder die verführerischen Vanille-Duftnuancen von Kuchen? Vielfalt ist Trumpf – auch in unserer Küche. Mit viel Elan wird Gemüse geschnitten, Kräuter gehackt, Fleisch angebraten, Fisch gedämpft, Teig für Brot, Zopf und Kuchen geknetet. Die feinen Menüs und süssen Kreationen werden mit viel Liebe zubereitet. Damit das Essen pünktlich auf dem Tisch steht, braucht es eine gute Organisation, bei der alles Hand in Hand geht. Teamarbeit ist besonders wichtig. Unverzichtbar und wertvoll sind auch Arbeiten wie das Abwaschen von Geschirr, Pfannen und Töpfen sowie die Sauberhaltung der Küche und Vorratsräume. Mit Musik geht's oftmals beschwingter.





Interessante Atelierplätze dank Abwechslung

Im Ausgleich zwischen Aktivität, Ruhe und Musse fördern und leben wir die spielerische Selbstverwirklichung. Mit munterem Geist stehen wir zur Einzigartigkeit des Einzelnen und gehen unsere Ziele mit Engagement und Tatendrang an.

Unser Atelier zeichnet sich durch ein vielseitiges Programm und abwechslungsreiche Arbeiten mit verschiedenen Materialien aus. Sie beinhalten saisonale Dekorationsarbeiten, Aufträge der Administration, Tätigkeiten im Garten, Produktion von Hundespielen, Montagearbeiten und vieles mehr. Was kurzweilig klingt, fordert gleichzeitig auch Flexibilität. Das gilt auch für Gestaltungsarbeiten: Kaum sind die Schneekugeln aus Wolle fertiggestellt, wird schon gezeichnet, geschnitten und genäht, damit die Blumen bereit sind, wenn die Natur das Startzeichen für den Frühling gibt. Die kreativen und handwerklichen Arbeiten werden jeweils in Teilschritte gegliedert, sodass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Atelier die Möglichkeit haben, ihren Beitrag an die Projekte zu leisten. Bei der Arbeit wird eine grösstmögliche Selbstständigkeit angestrebt und die Unterstützung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen.

Neben den genannten Arbeiten legen wir Wert auf regelmäßige Bewegung. Täglich bauen wir entsprechende Angebote in unser Programm ein. Bewegung bedeutet bei uns auch mal «Rambazamba», besonders in der Musikstunde, bei Bewegungsspielen und ganz klar in der Tanzsequenz.

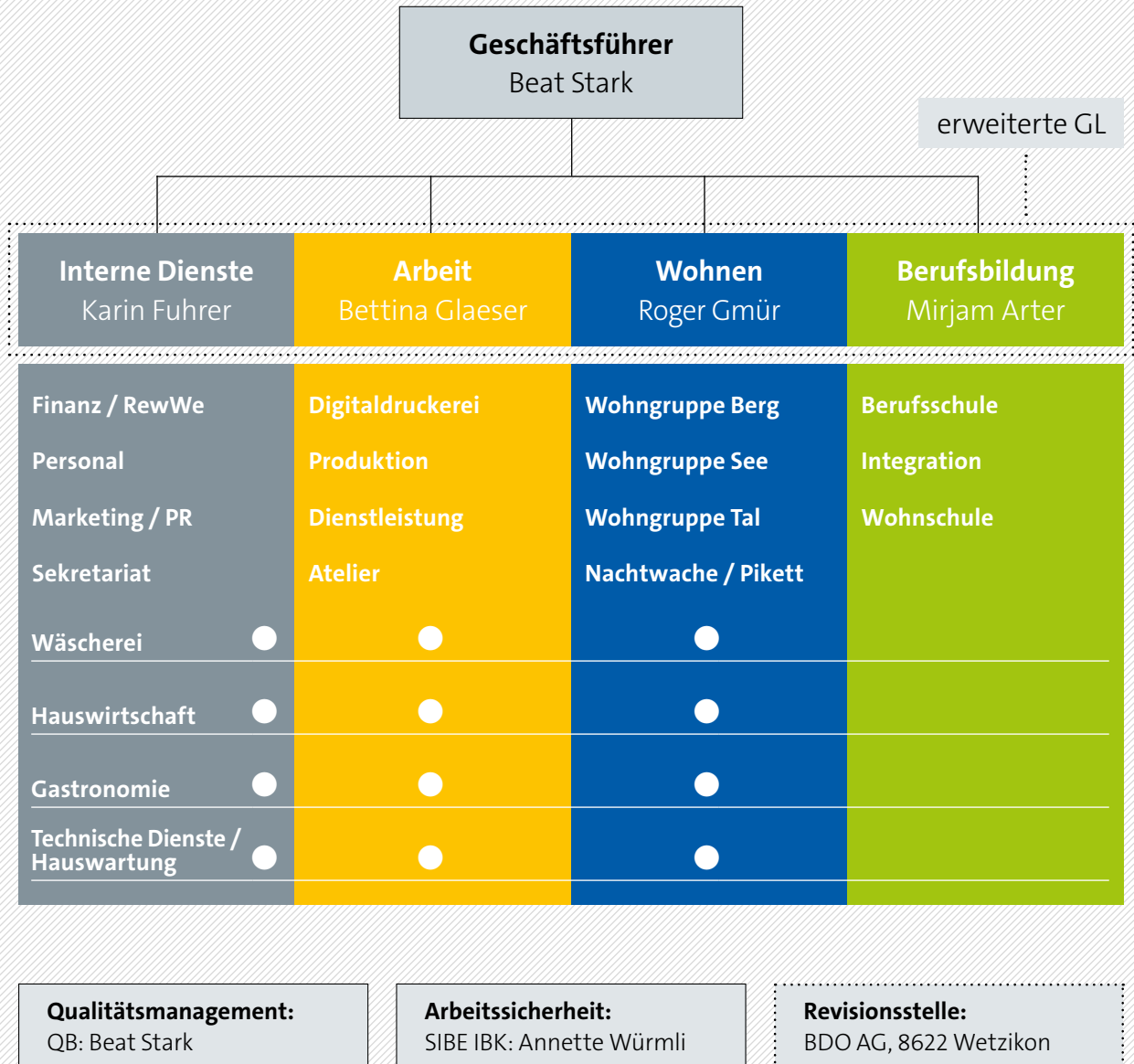
Es ist eine Tatsache, dass es im Atelier oftmals zu und her geht wie in einem Bienenhaus. Eine von uns bleibt jedoch stets gelassen, unsere sanfte Hündin Mila. Sie begleitet uns sehr gerne auf Spaziergänge, macht manchmal Spiele mit einzelnen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern, begleitet uns nach Lust und Laune in die Pause, und oftmals lässt sie das Treiben auch hinter sich, zieht sich in ein ruhiges Büro zurück oder geniesst ihr selbst arrangiertes Strohnest vor dem Eingang und hofft wohl, dass dieses so lange wie möglich bestehen bleiben darf.

Unser tägliches Ziel im Atelier besteht darin, die individuelle Zufriedenheit aller möglich zu machen. Eine grosse, jedoch auch sehr schöne Herausforderung.

Bettina Glaeser, Bereichsleiterin Arbeit
Karin Fuhrer, Bereichsleiterin Interne Dienste
Manuela Konrad, Teamleiterin Atelier



Die Firmenstruktur



BILANZ per 31.12.2021

Aktiven	31.12.2021 in CHF	31.12.2020 in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'358'160.68	733'455.06
Wertschriften	864'791.57	832'633.20
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	498'675.30	453'576.70
Andere kurzfristige Forderungen	14'353.20	6'024.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	32'101.00	41'305.00
Aktive Rechnungsabgrenzung Betriebsbeiträge	358'938.24	216'587.33
Total Umlaufvermögen	3'127'019.99	2'283'582.04
Anlagevermögen		
Immobilien Sachanlagen	13'947'636.26	14'457'074.46
Mobile Sachanlagen	168'048.14	170'759.60
Total Anlagevermögen	14'115'684.40	14'627'834.06
Total Aktiven	17'242'704.39	16'911'416.10
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	259'717.17	294'370.43
Passive Rechnungsabgrenzung	127'581.47	186'672.12
Kurzfristiges Fremdkapital	387'298.64	481'042.55
Darlehensschulden	1'290'543.00	1'290'543.00
Hypotheken/Schuldverschreibungen	4'180'000.00	4'180'000.00
Langfristiges Fremdkapital	5'470'543.00	5'470'543.00
Total Fremdkapital	5'857'841.64	5'951'585.55
Eigenkapital		
Zweckgebundenes Fondskapital	439'555.10	413'280.50
Organisationskapital	10'945'307.65	10'546'550.05
Total Eigenkapital	11'384'862.75	10'959'830.55
Total Passiven	17'242'704.39	16'911'416.10
	0.00	0.00

ERFOLGSRECHNUNG vom 1.1. – 31.12.2021

Ertrag	2021 in CHF	2020 in CHF
Ertrag für berufliche Ausbildung	2'506'580.00	2'454'719.35
Selbstzahler Wohnen	1'170'101.90	1'075'303.40
Ausserkantonale Kantonsbeiträge Wohnen, Produktion, Atelier	310'517.95	277'261.80
Ertrag aus Produktion und Dienstleistung	344'836.55	267'356.88
Übrige Erträge	12'725.00	7'490.00
Ertrag Cafeteria/Kaffeestube	398.58	4'684.08
Ertrag Leistungen für Personal und Dritte	65'295.79	65'678.80
Beiträge und Subventionen (Kanton ZH, Bund)	1'903'938.24	1'421'586.33
Mitgliederbeiträge Verein Institution Barbara Keller	11'760.00	12'580.00
Spenden (Verein und Spendenaktionen)	54'111.80	92'741.59
Zweckgebundener Spendenertrag	29'830.00	26'564.75
Total Betriebsertrag	6'410'095.81	5'705'966.98
Aufwand		
Aufwand für Leistungserbringung		
Personalaufwand	–4'374'967.67	–4'103'793.15
Sachaufwand	–455'258.66	–493'497.13
Abschreibungen	–104'037.00	–96'988.85
Total Aufwand Leistungserbringung	–4'934'263.33	–4'694'279.13
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	–589'441.20	–533'666.15
Sachaufwand	–413'642.20	–390'005.66
Abschreibungen	–179'926.00	–179'926.00
Total Administrativer Aufwand	–1'183'009.40	–1'103'597.81
Total Betriebsaufwand	–6'117'272.73	–5'797'876.94
Betriebsergebnis	292'823.08	–91'909.96
Finanzertrag	43'478.32	36'725.28
Finanzaufwand	–29'465.50	–37'595.80
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	–3'555.40	–17'938.20
Organisationsfremder Ertrag	127'641.33	64'441.44
Organisationsfremder Aufwand	–5'889.63	–3'827.05
Finanz- und organisationsfremdes Ergebnis	132'209.12	41'805.67
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	425'032.20	–50'104.29
Veränderung zweckgebundene Fonds	–26'274.60	–8'626.55
Jahresergebnis nach Veränderung Fondskapital	398'757.60	–58'730.84
Zuweisung in Organisationskapital und Schwankungsfonds	–398'757.60	58'730.84
	0.00	0.00

MITTELFLOSSRECHNUNG 2021

	2021 in CHF	2020 in CHF
Jahresergebnis	398'757.60	-58'730.84
+ / – Veränderung zweckgebundene und freie Fonds	26'968.00	10'636.00
+ Abschreibungen	283'963.00	276'914.85
Cash-flow	709'688.60	228'820.01
– Zu- / + Abnahme Forderungen	-53'427.05	224'298.25
– Zu- / + Abnahme aktive Rechnungsabgrenzung	9'204.00	-13'990.00
– Zu- / + Abnahme aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge	-142'350.91	60'415.67
– Zu- / + Abnahme Kursgewinne Wertschriften	-43'468.07	-36'715.03
+ Zu- / – Abnahme Verbindlichkeiten	-34'653.26	-123'066.77
+ Zu- / – Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	-59'090.65	9'946.37
+ Zu- / – Abnahme passive Abgrenzung Betriebsbeiträge	0.00	-72'464.00
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	385'902.66	277'244.50
+ Desinvestitionen in Wertschriften	11'309.70	511'232.00
– Investitionen in Immobilien, Sach- und Finanzanlagen	-73'506.74	-203'577.65
– Investitionen in Neubau Im Gütsch, Maur	301'000.00	-139'275.00
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	238'802.96	168'379.35
+ Zu- / – Abnahme Darlehen / Hypotheken	0.00	0.00
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0.00	0.00
Zunahme flüssige Mittel	624'705.62	445'623.85
Bestand flüssige Mittel 01.01.	733'455.06	287'831.21
Bestand flüssige Mittel 31.12.	1'358'160.68	733'455.06
Veränderung flüssige Mittel	624'705.62	445'623.85
	0.00	0.00

Das Jahresergebnis wird vor Veränderung Fondskapital ausgewiesen.

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Bestand 01.01.2021 in CHF	Veränderungen (intern) 2021 in CHF
Zweckgebundenes Fondskapital		
Spende Zweck gemeinsamer Anlass Wohnen		
Spenden zweckgebunden Wohnen		
Spenden für Mitarbeiter Institution Barbara Keller	300	
Fonds zweckgebundene Spenden Berufsbildung	50'769	
Fonds zweckgebundene Spenden Produktion	16'763	
Fonds zweckgebundene Spenden Wohnen	56'971	
Fonds zweckgebunden Umbau WC-Anlage Wohnen	10'000	
Fonds HHD Alters-Pflege / - Beschäftigung	265'927	
Fonds Sozialkonto	12'551	
Schwankungsfonds Berufsbildung		
Total zweckgebundenes Fondskapital	413'281	
Organisationskapital		
Eigenkapital Verein	10'605'281	
Jahresergebnis Verein und Betriebe	-58'731	398'758
Total Organisationskapital	10'546'550	398'758

AUFTEILUNG BETRIEBSRECHNUNG EINZELNE BETRIEBE

	Gesamt 2021 in CHF	Berufsbildung 2021 in CHF
Betriebsertrag	6'410'096	1'845'847
Personalaufwand	-4'964'409	-1'365'147
Sachaufwand	-868'901	-280'198
Abschreibungen	-283'963	-139'045
Betriebsaufwand	-6'117'273	-1'784'390
Betriebsergebnis	292'823	61'457
Finanzertrag	43'478	3
Finanzaufwand	-29'466	-9'783
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	-3'555	-1'870
Organisationsfremder Ertrag	127'641	43'256
Organisationsfremder Aufwand	-5'890	-1'054
Finanz- und organisationsfremdes Ergebnis	132'209	30'553
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	425'032	92'010
Veränderung zweckgebundene Fonds	-26'275	-15'794
Jahresergebnis nach Veränderung Fondskapital	398'758	76'216

Die Jahresrechnung 2021 nach Swiss GAAP FER (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) wurde von der Revisionsstelle BDO AG, Pappelstrasse 12, 8620 Wetzikon geprüft und ohne Einschränkung zur Abnahme empfohlen.

Zuweisungen (extern) 2021 in CHF	Verwendungen (extern) 2021 in CHF	Interne Transfers 2021 in CHF	Bestand 31.12.2021 in CHF	
2'000			2'300	
17'000	-1'870		65'899	
	-584		16'179	
10'830	-1'000		66'801	
			10'000	
			265'927	
	-102		12'449	
29'830	-3'555		439'555	
		-58'731	10'546'550	
		58'731	398'758	
			10'945'308	

Produktion 2021 in CHF	Atelier 2021 in CHF	Wohnen 2021 in CHF	Wohnen Berufsbil- dung 2021 in CHF	Verein 2021 in CHF
906'112	672'051	2'207'655	714'820	63'610
-598'962	-500'864	-2'012'756	-442'260	-44'420
-342'201	-226'964	83'783	-92'951	-10'370
-41'876	-19'515	-63'082	-20'445	
-983'038	-747'343	-1'992'055	-555'656	-54'790
-76'926	-75'292	215'600	159'165	8'820
1	1	3	1	43'468
-3'447	-3'064	-9'783	-3'389	
-584		-1'102		
15'944	12'918	41'238	14'284	
-372	-2'961	-1'054	-365	-84
11'543	6'894	29'303	10'532	43'384
-65'383	-68'398	244'903	169'697	52'204
350	-208	-10'392	-230	
-65'033	-68'606	234'511	169'467	52'204

Die vollständige Jahresrechnung 2020 nach Swiss GAAP FER (FER 21) ist auf der Website des Vereins Institution Barbara Keller (www.barbara-keller.ch) abrufbar oder kann auf Antrag zugestellt werden.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des

Verein Institution Barbara Keller, Küsnacht

Als Revisionsstelle haben wir Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein Institution Barbara Keller für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

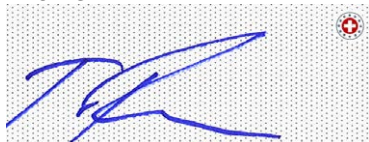
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (inklusive dem Nachweis zum Beitragsberechnungsbogen) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die Kapitel 3, 4 und 6 der „Richtlinien des Kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich“ eingehalten sind.

Wetzikon, 13. April 2022

BDO AG



Thomas Bucherer
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte



Urs Schmidheiny
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage
Jahresrechnung



Geschäftsführer

Beat Stark
 Institution Barbara Keller
 Im Gütsch 2
 8122 Binz
 Telefon +41 44 982 15 00
 E-Mail b.stark@barbara-keller.ch



Arbeit

Bereichsleiterin: Bettina Glaeser
 Institution Barbara Keller
 Im Gütsch 2
 8122 Binz
 Telefon +41 44 982 15 50
 E-Mail b.glaeser@barbara-keller.ch



Berufsbildung

Bereichsleiterin: Mirjam Arter
 Institution Barbara Keller
 Zürichstrasse 84
 8700 Küsnacht
 Telefon +41 44 982 15 25
 E-Mail m.arter@barbara-keller.ch



Wohnen

Bereichsleiter: Roger Gmür
 Institution Barbara Keller
 Im Gütsch 2
 8122 Binz
 Telefon +41 44 982 15 40
 E-Mail r.gmuere@barbara-keller.ch



Interne Dienste

Bereichsleiterin: Karin Fuhrer
 Institution Barbara Keller
 Im Gütsch 2
 8122 Binz
 Telefon +41 44 982 15 05
 E-Mail k.fuhrer@barbara-keller.ch

Vorstand Institution Barbara Keller

- Bruno Sauter, 8123 Ebmatingen
- Louis Schneuwly, 8700 Küsnacht ZH
- Lilo Hirzel, 8700 Küsnacht ZH
- Hansjürg Sieber, 8610 Uster
- Regula Affolter-Fischer, 8700 Küsnacht ZH
- Andreas Glenck, 8712 Stäfa
- Andrea Picone, 8646 Wagen SG
- Sylvia Rüdts, 8117 Fällanden

Bank-Konto:

Bank avara, 8620 Wetzikon
 Konto: 16 0.393.948.00
 IBAN: CH98 0685 0016 0393 9480 0

Postcheck-Konto:

85-101653-5

Die Zentralen Dienste und die Hotellerie wurden ab 2021 in die Internen Dienste zusammengefasst.

Impressum

Herausgeberin: Institution Barbara Keller, Zürichstr. 84, 8700 Küsnacht, Tel. 044 982 15 00, info@barbara-keller.ch, www.barbara-keller.ch

Konzept/Gestaltung: Konzentrat, Zürich, www.konzentrat.ch **Bilder:** Fotostudio Alex, Uster, www.fotostudio-alex.ch, Icons: www.flaticon.com

Druck: Institution Barbara Keller, Küsnacht, www.barbara-keller.ch **Copyright:** Nachdruck der Texte und Bilder nur mit ausdrücklicher Genehmigung

Institution Barbara Keller · Zürichstrasse 84 · 8700 Küsnacht
Telefon 044 982 15 00 · info@barbara-keller.ch
www.barbara-keller.ch

